

Modul III

Pädagogische Fachkräfte im Kontext der Offenen Arbeit
„Und was ist nun meine, Rolle und wie fülle ich diese aus,
und was ist sie nicht?“

Mittwoch, 29.01.20; Donnerstag, 30.01.20;
Freitag, 31.01.20: Hospitation in der Pateninstitution

Modul IV

Teamprozesse als Kern der Offenen Arbeit
„Meine, deine, unsere?“

Mittwoch, 25.03.20; Donnerstag, 26.03.20;
**Freitag, 27.03.20: Hospitation sowie Beratung des
Abschlussprojektes in der jeweiligen Pateneinrichtung**

Modul V

Reflexion der bestehenden organisationalen Strukturen sowie
pädagogische Prozessbegleitung im Kontext der Offenen
Arbeit

„Pädagogik im Kontext der Offenen Arbeit geht nicht überall!
Oder etwa doch?“

Mittwoch, 27.05.20; Donnerstag, 28.05.20;
**Freitag, 29.05.20: Fachtag mit dem "Netzwerk Offene
Arbeit Deutschland" sowie Projektpräsentation**

Abschluss

Fortbildungszertifikat „Pädagogische Fachkraft im Kontext der
Offenen Arbeit im Bereich der frühen Bildungsbegleitung“

Kursleitung

Nicole Dreesen, Erzieherin/Motopädin & Fachkraft Offene Arbeit
Silke Lebisch, Erzieherin und Fachkraft Offene Arbeit
Angela Wessel, Erzieherin und Fachkraft Offene Arbeit
Sascha Bauer, Erzieher und Heilpädagoge
Gundula Bahr, Erzieherin und Atelierista

Kursgebühr bei Landesförderung

ab 10 Teilnehmenden 1250 € ab 12 Teilnehmenden 1050 €
ab 14 Teilnehmenden 900 € ab 16 Teilnehmenden 800 €
Ratenzahlung ist möglich!

Anmeldungen

Kreisvolkshochschule Altenkirchen
Rathausstraße 12
57610 Altenkirchen
Telefon: 02681-812211
kvhs@kreis-ak.de

DIE PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT IM KONTEXT DER OFFENEN ARBEIT IM BEREICH DER FRÜHEN BILDUNGSBEGLEITUNG

Mittwoch, 25. September `19
bis Freitag, 29. Mai `20

Alles was Kinder stärkt
steht im Vordergrund
und leitet pädagogische
Fachkräfte im Kontext
der Offenen Arbeit



Netzwerk
Offene Arbeit Deutschland

vhs
Kreisvolkshochschule
Altenkirchen

„Mit der Entscheidung für Offene Konzepte haben wir nicht den einfachsten Weg gewählt. Das ist schon mal klar. Ständig in Bewegung und Veränderung begriffen zu sein, in Reflexion und Auseinandersetzung - nichts für Leute, die zur Ruhe kommen oder alles beim Alten lassen wollen“ (Lill 2006, S.3 f).

Das Konzept der „Offenen Arbeit“, beziehungsweise des offenen Kindergartens wurde in den (19)70er Jahren parallel und im Zusammenhang mit anderen Reformansätzen, zum Beispiel dem Situationsansatz (Stichwort: Öffnung nach innen und außen) in der damaligen Bundesrepublik durch die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte aus der Praxis heraus entwickelt. Gründe waren die Unzufriedenheit mit bestehenden Verhältnissen innerhalb der pädagogischen Arbeit, die Reflexion der bestehenden traditionellen Gruppenstrukturen, des Raumkonzeptes sowie der Gedanke „Bildung anders zu denken“ und Kinder als sich selbstbildende Individuen zu sehen und darin anzuerkennen. Die logische Konsequenz erfolgte auf organisationspädagogischer Ebene durch die Öffnung bestehender „Gruppenstrukturen“ und die Möglichkeit für Kinder, die Kindertageseinrichtung als ein „Haus für Kinder“ zu erleben. Dies ermöglichte das Ziel Kindern mehr Bewegungs- und Entdeckungsraum zu geben (vgl. Vollmer 2010, S. 146) und erweiterte und sicherte die Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte für Kinder jeden Alters. Kern des Konzeptes ist es, das Wohlbefinden jedes einzelnen Kindes und dies (altersunabhängig) mit seinen Eigenheiten wahrzunehmen, die Signale der Kinder in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen und hieraus pädagogische Schritte abzuleiten. Im Gegensatz zu vielen anderen theoretischen Konzepten im Kindergarten entstand die Offene Arbeit als Basisbewegung. „Sie begann damit, dass wache, selbstkritische und reflexionsbereite Erzieher*innen und Kindergartenteams die Situation für Kinder durch die Öffnung von Gruppen verbessern wollten (vgl. Regel/Kühne 2001, S.9). In Verbindung mit der Offenen Arbeit wuchs das Bewusstsein ein eigenes Profil zu schaffen, um Kindern gerechter zu werden. In diesem Prozess der Selbstwirksamkeit kristallisierten sich Themen heraus, die später Eingang in die Qualitätskonzepte fanden (vgl. G. Regel/ T. Kühne 2007, S.11). Deutlich wird, dass die Selbstwirksamkeit oder die Selbstbestimmtheit durch partizipative Strukturen den Kern der Offenen Arbeit darstellen und zeigt sich in der konzeptionellen Sichtweise, die in der Praxis durch die Gestaltung differenzierter Lernumgebungen für und mit Kindern angewandt werden (vgl. Reichert et.al. 2015, S. 63). Umgesetzt wird dies durch pädagogische Fachkräfte, die ihre eigene bestehende pädagogische Sicht hinterfragen, mit gesellschaftlichen Veränderungen mitwachsen und das jeweilige reflexive Professionsverständnis stetig auf den „Prüfstand“ stellen und weiterentwickeln. „Das haben wir schon immer so gemacht!“ wird hinterfragt und neu definiert für eine sich stetig bewegende und qualitätsvolle Pädagogik, die mit der Zeit geht und Verantwortung übernimmt.

Zielgruppe

Die Qualifizierung richtet sich an pädagogische Fachkräfte aus dem Bereich der sozialen Arbeit und Kindertageseinrichtungen. Die Weiterbildung verbindet die Theorie sowie die Praxis der Pädagogik im Kontext der Offenen Arbeit. Die Hinzunahme organisationspädagogischer Forschungs- und Evaluation sowie die aktuellen Rahmenbedingungen der einzelnen Teilnehmer*innen in den individuellen pädagogischen Feldern ermöglichen zum einen die Weiterentwicklung des reflexiven Professionsverständnisses sowie den Ausbau der eigenen pädagogischen Haltung. Die Inhalte der Weiterbildung sind geprägt und ermöglichen durch einen Workshop-Charakter eine intensive Auseinandersetzung und Weiterentwicklung der eigenen pädagogischen Haltung.

Unterrichtszeiten

mittwochs von 9:00 bis 16:00 Uhr

donnerstags von 9:00 bis 16:00 Uhr

freitags von 9:00 bis 15:00 Uhr

Hospitationstag in einer Pateneinrichtung.

Zu Beginn der Weiterbildung werden sogenannte Patenschaften zwischen den Teilnehmer*innen und den Kursleiter*innen gebildet, die das Ziel verfolgen eine kontinuierliche Theorie-Praxisverzahnung zu ermöglichen.

Unterrichtsstunden

120 Unterrichtsstunden

Weiterbildungsinhalte

Modul I

Theorie und Historie der Offenen Arbeit

„Wo kommt sie her und wo geht es hin?“

Mittwoch, 25.09.19

Donnerstag, 26.09.19

Freitag, 27.09.19: Gründung der Patenschaften sowie Vorstellung der jeweiligen Institutionen

Modul II

Öffnungsprozesse als pädagogisches Qualitätsmerkmal reformierter Pädagogik durch Prozessbegleitung

„Qualität, wie sie lebt und lebt!“

Mittwoch, 27.11.19

Donnerstag, 28.11.19

Freitag, 29.11.19: Hospitation in der Pateninstitution